



# METAMORPHOSE IN ETAPPEN

Fotos: Philipp Kister

**Ein Siedlerhaus wird sukzessive erweitert ohne seinen ursprünglichen Charakter zu verlieren**

Wie sehr ein Haus mit sich verändernden Raumbedürfnissen wachsen kann, führt ein Umbau vor, den das Architekturbüro LückerBeckmann an seinem Standort Ratingen in zwei Bauabschnitten realisiert hat. Die Eigentümer, eine vierköpfige Familie mit zwei heranwachsenden Kindern und Hund, wohnten in einer Doppelhaushälfte aus den 1950er Jahren mit großem Grundstück aber wenig Wohnfläche. Als sie sich das erste Mal an das Büro wandten, sollte eine großzügige Wohn-Essküche als zentraler Raum des Familienlebens in einem neuen eingeschossigen Anbau geschaffen werden.

Ausreichend Raum dafür bot die freie Fläche direkt neben dem Haus, die bis zur Garage an der Grundstücksgrenze reichte. Durch die Umlagerung der alten Küchenbereiche konnte außerdem das bestehende Wohnzimmer großzügig erweitert sowie ein repräsentativer Eingangsbereich mit Gäste-WC geschaffen werden. Eine besondere Herausforderung war es dabei, zwischen unterschiedlichen Boden- und Deckenhöhen zu vermitteln, da das Haus bereits in früheren Dekaden durch rückwärtige Anbauten erweitert worden war. Durch einen erhöhten Anbau konnte



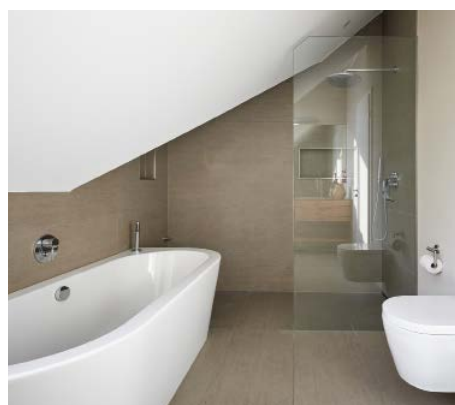
zwischen den heterogenen Bauteilen schließlich vermittelt werden. Um Anbau und Garage harmonisch miteinander zu verbinden, wurde ihnen zudem eine Rahmenkonstruktion mit Vordach vorgelagert. Die homogene Gestaltung mit Faserzementplatten vereinheitlichte die Front und

ließ sie entsprechend einladend und repräsentativ wirken.

Der zweite Bauabschnitt folgte ca. 6 Jahre später. Das vorhandene Bad im Zwischengeschoss war zwischenzeitlich viel zu klein geworden. Eine Aufstockung mit einem Sattelgeschoss sollte auf



dem rückwärtigen Anbau realisiert und als Elternschlafzimmer mit transparenter Glasfront und Ausblick in den Garten genutzt werden. Ein größeres Badezimmer wurde durch eine neue überhöhte Dachgaube möglich, in der die großzügige, tagesbelichtete Waschtischanlage ihren Platz fand. Um die unvollständige Kubatur des Gebäudes im rückwärtigen Bereich zu vervollständigen und ein schlüssiges Fassadenbild entstehen zu lassen, wurde die gestalterisch prägende vorbewitterte Stehfalzverkleidung der Attika des Anbaus im Trauf- und Ortgangbereich des Satteldaches fort-



geführt und zu einer einheitlichen Linienführung verbunden. Durch die beiden Umbauten konnte die Wohnfläche des Hauses von ursprünglich 101 m<sup>2</sup> auf 160m<sup>2</sup> ausgedehnt werden. Trotz der Veränderungen der kleinteiligen Raumstruktur in ein großzügiges zeitgenössisches Wohnkonzept hat das Haus nicht seinen ursprünglichen Charakter verloren – der frühere Bestand erscheint vielmehr geborgen im neu Hinzugefügten. (Beteiligte Gewerke siehe S. XYZ)

[www.lbarchitekten.de](http://www.lbarchitekten.de)